

# *BESCHÄFTIGUNG IN KÄRNTEN NACH BRANCHEN 2007 UND 2008 „HERBSTPROGNOSE“*

*Christine Aumayr, Andreas Dumrailer, Raimund Kurzmann*

*ERSTELLT IM RAHMEN VON WIBIS KÄRNTEN*

*IM  
AUFTRAG  
DES*

**KWF** | Kärntner  
Wirtschaftsförderungs  
Fonds

*September 2007*

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>ZUSAMMENFASSUNG.....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>KONJUNKTURÜBERBLICK .....</b>	<b>4</b>
2.1.	INTERNATIONALE KONJUNKTUR .....	4
2.2.	DIE KONJUNKTUR DER EU-27 UND DES EURORAUMES .....	5
2.3.	KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG IN ÖSTERREICH.....	5
2.4.	DIE ENTWICKLUNG IN KÄRNTEN UND VORAUSSCHAU .....	7
2.5.	ZUSAMMENFASSUNG: KONJUNKTUR.....	7
<b>3</b>	<b>HAUPTERGEBNISSE DER BESCHÄFTIGUNGSPROGNOSE.....</b>	<b>9</b>
<b>4</b>	<b>KÄRNTNER PROGNOSE AUF BRANCHENEBENE.....</b>	<b>11</b>
4.1.	DER PRIMÄRE SEKTOR.....	11
4.2.	DER SEKUNDÄRE SEKTOR UND DER TECHNOLOGIEFONDS DES KWF .....	12
4.3.	DER TERTIÄRE SEKTOR .....	15
<b>5</b>	<b>ANHANG .....</b>	<b>18</b>
<b>6</b>	<b>LITERATUR.....</b>	<b>21</b>

# 1 Zusammenfassung

## ***Hochkonjunkturbedingt ist für 2007 die stärkste Beschäftigungsdynamik in Kärnten seit den späten achtziger Jahren zu verzeichnen***

Dem derzeit international und national vorherrschenden Konjunkturhoch entsprechend ist auch die Entwicklung der Kärntner Konjunktur derzeit als äußerst positiv zu beurteilen. Das erfreuliche Hauptergebnis der „Herbstprognose“ für die Beschäftigung in den Kärntner Branchen des JR-InTeReg für die Jahre 2007 und 2008 lautet, dass die Zahl der unselbstständigen Aktivbeschäftigungsverhältnisse laut HVSV in beiden Jahren deutliche Zuwächse erzielen wird. Im heurigen Jahr wird der Beschäftigtenstand mit einer Zunahme von +2,0 % sogar voraussichtlich leicht über dem Österreichschnitt zu liegen kommen. Für das Jahr 2008 geht die vorliegende Prognose von einer Abschwächung der Konjunktur aus und damit auch von einem Rückgang der Beschäftigungsdynamik auf ein moderates und durchschnittliches Wachstum von +1,1 %.

## ***Die größten absoluten Zuwächse finden sich in den Branchen des Dienstleistungssektors***

Von den rund 3.900 zusätzlichen Beschäftigungsverhältnissen im Jahr 2007 entfallen vier Fünftel auf den Dienstleistungssektor und ein Fünftel auf den sekundären Sektor. Die Landwirtschaft spielt hier zahlenmäßig nur eine untergeordnete Rolle. Innerhalb des Dienstleistungssektors besonders dynamisch sind die Wirtschaftsdienste mit rund +1.030 Beschäftigungsverhältnissen oder +7,9 % und der Handel mit rund +820 Beschäftigungsverhältnissen oder +2,5 %.

*Tabelle 1: Hauptergebnisse der Beschäftigungsprognose*

	jährliche Veränderung [%]				
	2004	2005	2006	2007	2008
<b>Kärnten</b>	1,1	1,0	1,7	<b>2,0</b>	<b>1,1</b>
<b>Österreich</b>	0,7	1,0	1,7	<b>1,9</b>	<b>1,1</b>

Quelle: JOANNEUM RESEARCH - InTeReg (Rohdaten: HVSV)

## ***Auch die Sachgütererzeugung weist 2007 einen Zugewinn an Beschäftigungsverhältnissen aufgrund des Wachstums der Technologiebranchen auf***

Im sekundären Sektor wachsen sowohl das Bauwesen (+4,1 %) als auch die Sachgütererzeugung (+1,3 %). Das Bauwesen profitiert 2007 vom milden Winter zu Jahresbeginn und der damit verbundenen Möglichkeit der Fortführung von Bauvorhaben. Innerhalb der Sachgütererzeugung wächst vor allem der Technologiebereich<sup>1</sup> mit +3,7 %, hier vor allem die Branchen Elektrotechnik und Elektronik, die Metallerzeugung und -bearbeitung und der Maschinenbau und durch die Ergänzung der besonders dynamischen Wirtschaftsdienste (+7,9 %) die Branchen des KWF Technologiefonds<sup>2</sup> mit +6,5 %.

<sup>1</sup> Als Technologiebereich wird die Branchengruppe (NACE 2-Steller in Klammer) Kokerei (23), Chemie (24), Maschinenbau (29), Elektrotechnik/Elektronik/Feinmechanik (30-33) sowie der Fahrzeugbau (34, 35) bezeichnet.

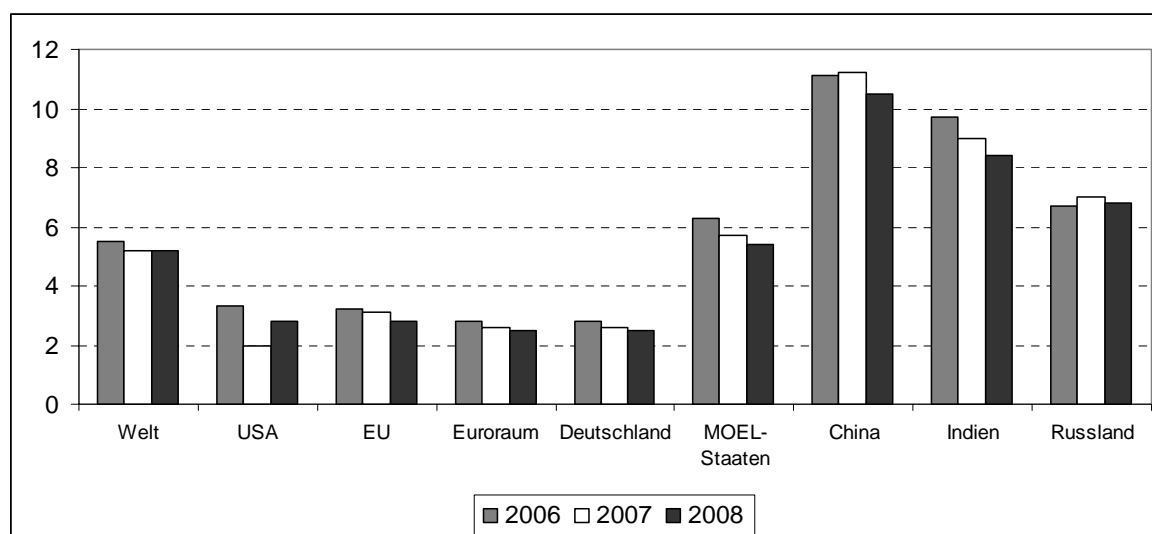
<sup>2</sup> Diese Definition beinhaltet im Gegensatz zum oben angeführten Technologiebereich der Sachgütererzeugung auch die Branchen der Wirtschaftsdienste ohne Realitätenwesen und Vermietung.

## 2 Konjunkturüberblick

### 2.1. INTERNATIONALE KONJUNKTUR<sup>3</sup>

Die Entwicklung der Weltwirtschaft war im Jahre 2006 mit einem Wachstum des realen BIP um +5,5 % weiterhin außerordentlich positiv, für das heurige Jahr 2007 und 2008 wird nun vom IWF ein Wachstum von jeweils +5,2 % prognostiziert, und damit die Prognose weiter nach oben revidiert.<sup>4</sup> Die USA werden im Jahr 2007 wahrscheinlich eine Abschwächung der in den letzten Jahren sehr guten Performance erleben, für 2008 ist aber mit einer Erholung zu rechnen. Ein leichter Rückgang, aber ein Verbleiben auf einem hohen Wachstumspfad, ist für die Europäische Union zu erwarten, die Wachstumsraten in den neuen Mitgliedsstaaten bleiben trotz leichter Abschwächung immer noch auf einem hohen Niveau, insbesondere für Deutschland wurden die Prognosen weiter nach oben revidiert. Auch das bereits länger anhaltende rapide Wachstum in China und Indien soll in der für diesen Bericht relevanten Periode weiterhin anhalten. Stark ist das Wachstum auch in Russland, wie auch generell im mittel- und osteuropäischen Raum. Die folgende Abbildung 1 gibt einen Überblick über die Entwicklung der Weltwirtschaft in den verschiedensten Erdteilen.

Abbildung 1: Wachstum des realen BIP in % in den Jahren 2006 bis 2008



Quelle: IWF (2007a), Update Juli 2007, Österreich: IWF (2007b), Update April 2007

Ein ständiger Risikofaktor und potenzieller Auslöser für einen Rückgang der derzeit starken Weltkonjunktur ist der Ölpreis. Der IWF geht in seiner Juli-Prognose für 2007 von einem stagnierenden Ölpreis 2007 und einem moderaten Anstieg 2008 aus. Hierbei spielen aber unzählige Faktoren (von der politischen Lage in Nahost, dem Verhalten der OPEC bis zu milden Wintern in Mitteleuropa und dem hohen Nachfragelevel durch Chinas' wirtschaftlichen Boom) eine Rolle. Ein wichtiges aktuelles Thema ist die Krise auf dem US-amerikanischen Immobiliensektor, genauer gesagt die Krise bei den sogenannten subprime-Hypothekarkrediten. Hier werden spillover-Effekte auf andere Bereiche des Kapitalmarktes, nicht nur in

<sup>3</sup> Daten und Prognosen entnommen aus IWF (2007a)

<sup>4</sup>Vgl dazu IWF (2007b)

den USA sondern weltweit, befürchtet. In einem kürzlichen Bericht zur Lage auf den Finanz- und Kapitalmärkten geht der IWF allerdings davon aus, dass diese Gefahr weitgehend eingedämmt werden kann.<sup>5</sup>

Eine positive Entwicklung und damit ein Widerspiegeln der guten Weltkonjunktur zeigt sich auch am Volumen des Welthandels. Hier wird mit +9,4 % im Jahre 2006 eine überdurchschnittliche Dynamik ausgewiesen, die sich in den beiden Folgejahren zwar abschwächen, aber immer noch auf hohem Niveau bleiben soll. Auffallend ist, dass hier das Wachstum in den Industriestaaten unterdurchschnittlich und in den Entwicklungs- und Schwellenländern (allen voran China und Indien) deutlich überdurchschnittlich ist.

## 2.2. DIE KONJUNKTUR DER EU-27 UND DES EURORAUMES<sup>6</sup>

Die Aussichten für 2007 und 2008 geben Anlass zu Optimismus. Im Jahr 2007 soll das Wachstum in der EU-27 +2,8 % betragen, im Euroraum +2,5 %. Auch für 2008 wird weiterhin mit einem respektablen Wachstum gerechnet. Am Arbeitsmarkt hinterlässt diese gute Entwicklung ebenfalls Spuren. Die bereits im Jahr 2006 mit 7,9 % (nach Eurostat-Definition) im Vergleich zu den Vorjahren gesunkene Arbeitslosenrate soll sich 2007 auf 7,2 % und 2008 auf 6,7 % deutlich verbessern. Um diesen Trend anschaulicher zu gestalten: Das bedeutet für die Periode 2007 und 2008 in der EU-27 einen Zuwachs von 5,5 Millionen Arbeitsplätzen (3,8 Millionen im Euroraum).

Damit verbunden wächst auch der private Konsum in den EU-25 wieder etwas stärker (eine schwache Konsumententwicklung und geringes Verbrauchervertrauen waren wesentliche Wachstumsprobleme in der ökonomisch durch eine bescheidene Entwicklung gekennzeichneten ersten Hälfte dieses Jahrzehnts). Das Wachstum der Investitionen als Indikator für unternehmerischen Optimismus sinkt leicht im Vergleich zum vergangenen Jahr, bleibt aber weiterhin auf hohem Niveau.

Die jüngste EU-Konjunkturerhebung<sup>7</sup> hat gezeigt, dass die Beurteilung der Geschäftslage in der letzten Zeit sich doch nach oben entwickelt und sich auf langfristig recht hohem Niveau befindet. Auch die Beurteilung der Auftragsbestände zeigt ein Bild von positiven Erwartungen in die zukünftige Entwicklung des EU-Raumes. Österreich befindet sich hier übrigens in der Spitzengruppe, vor allem unter den langjährigen EU-Mitgliedern. Ebenfalls recht deutlich zeigt diese Erhebung, dass der Mangel an Arbeitskräften für Bautätigkeiten bereits in vielen Ländern Europas als Hemmschuh für noch größeres Wachstum gesehen wird.

## 2.3. KONJUNKTURELLE ENTWICKLUNG IN ÖSTERREICH<sup>8</sup>

Das Wachstum der österreichischen Wirtschaft war im Jahr 2006 mit +3,3 % bereits sehr dynamisch. In den ersten beiden Quartalen 2007 verstärkte sich das Wachstum nochmals, nämlich auf +3,5 % im 1. Quartal 2007 und +3,8 % im 2. Quartal im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresquartal, wodurch das WIFO für das Jahr 2007 insgesamt eine Wachstumsrate des realen BIP von +3,2 % prognostiziert. Eine derartige Dynamik gab es zuletzt im Jahr 1999. Getragen wird dieser positive Trend weiterhin von den \$Exporten mit prognostizierten +8 % Steigerung im Jahr 2007, geringer werden im Jahr 2007 die Importe wachsen (+5,6 % gegenüber dem Vorjahr). Entgegen dem europäischen Trend, wachsen in Österreich die \$ Bruttoinvestitionen<sup>9</sup> mit +6,7 % im Jahr 2007 noch einmal stärker als im Vorjahr, sollten sich 2008 aber

<sup>5</sup> Vgl. dazu IWF (2007c) Financial Market Update, July 2007

<sup>6</sup> Für Daten und Prognosen vgl. EU-Commission (2007a), und EU-Commission (2007b)

<sup>7</sup> Vgl. dazu EUROSTAT Datenbank bzw. eigene Berechnungen JR InTeReg

<sup>8</sup> Daten für die Periode bis einschließlich 2. Quartal 2007 siehe WIFO (2007a) bzw. WIFO (2007b)

<sup>9</sup> Bruttoinvestitionen einschließlich Vorratsveränderungen

wieder moderater entwickeln. Wesentliche Faktoren für die Ausweitung der Bruttoinvestitionen waren einerseits die durch den milden Winter begünstigten Bauinvestitionen im 1. Quartal und andererseits die durch hohe Auftragsbestände in der Sachgütererzeugung entstandenen Kapazitätsengpässe, die vor dem Hintergrund einer guten Gewinnsituation der Unternehmen und den optimistischen Erwartungen für die Zukunft expansive Pläne ankurbelten. Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung<sup>10</sup> in der Sachgütererzeugung wird mit +6,7 % im Jahr 2007 etwas niedriger als noch im Vorjahr anfallen, ebenso gestaltet sich die Entwicklung im Bauwesen (+4,5 %). Eher mäßig entwickelte sich der Konsum. Hauptgründe für die in einer guten Konjunkturphase schwache Konsumneigung liegen einerseits in den stagnierenden Nettoeinkommen der privaten Haushalte und der aufgrund von Verteuerungen im Energie- und Nahrungsmittelbereich auf +2,1 % gestiegenen Inflationsrate im Juli 2007. Vor allem die bei Umfragen erhobenen Inflationserwartungen zeigen für das nächste Jahr Werte, wie sie zuletzt vor der Einführung des Euro als Bargeld erhoben wurden.<sup>11</sup>

Die gute Konjunkturlage im ersten Halbjahr 2007 führte auch zu einer Fortsetzung des Trends steigender Beschäftigungszahlen und sinkender Arbeitslosenraten aus dem Jahr 2006. Im Juli 2007 gab es beispielsweise um knapp über 60.000 mehr aktive unselbständige Beschäftigte als im Juli 2006. Diese Ausweitung wurde aber nur zu einem Drittel aus Arbeitslosen gespeist, ein weiteres Drittel waren ausländische Arbeitskräfte und das restliche Drittel entfiel auf ein gestiegenes Arbeitskräfteangebot im Inland (hauptsächlich Frauen). Daher lässt sich sagen, dass gemessen am Beschäftigungswachstum der Abbau der Arbeitslosigkeit eher mäßig ausfällt.

Tabelle 2: Zusammenfassung verschiedener Prognoseergebnisse für 2006 bis 2008, Veränderungen in % zum Vorjahr

	IWF			WIFO			IHS		
	2006	2007	2008	2006	2007	2008	2006	2007	2008
<b>Bruttoinlandsprodukt, real</b>									
Welt	5,5 %	5,2 %	5,2 %	5,4 %	4,8 %	4,7 %			
USA	3,3 %	2,0 %	2,8 %	3,3 %	1,8 %	2,1 %	3,3 %	2,25 %	3,0 %
China	11,1 %	11,2 %	10,5 %	10,7 %	10,5 %	9,5 %			
Japan	2,2 %	2,6 %	2,0 %	2,2 %	2,3 %	2,0 %	2,2 %	2,25 %	2,0 %
Eurozone	2,8 %	2,6 %	2,5 %	2,7 %	2,9 %	2,3 %	2,7 %	2,5 %	2,25 %
Österreich	3,2 %	2,8 %	2,4 %	3,1 %	3,2 %	2,5 %	3,1 %	3,1 %	2,8 %
<b>Beschäftigung</b>									
Österreich				1,7 %	1,9 %	0,8 %	1,7 %	2,0 %	1,1 %
<b>Arbeitslosenquote</b>									
Österreich National				6,8 %	6,3 %	6,1 %	6,8 %	6,2 %	6,0 %
Österreich Eurostat Definition	4,8 %	4,5 %	4,3 %	4,8 %	4,3 %	4,2 %	4,8 %	4,3 %	4,3 %

Quelle: Prognoseannahmen und Berechnungen der jeweiligen Institute (Stand: WIFO, April 2007; IHS: März 2007; IWF: April 2007)

**Anmerkung:** Da die umfassende Wirtschaftsprognose für Österreich nicht Teil der gegenständlichen Arbeit ist, wird hier auf Prognoseergebnisse österreichischer und internationaler Institute für Österreich zurückgegriffen. Das in der vorliegenden regionalen Beschäftigungsprognose des JR-InTeReg errechnete Wachstum der österreichischen unselbstständigen Aktivbeschäftigung kann den in dieser Tabelle angegebenen Beschäftigungsdaten zu Vergleichszwecken gegenübergestellt werden.

<sup>10</sup> BWS zu Herstellungspreisen = BWS zu Marktpreisen abzüglich sonstiger Gütersteuern, zuzüglich sonstiger Gütersubventionen. Für die Realrechnung ist das Basisjahr immer das dem betrachteten Jahr vorgehende Jahr. Es werden so genannte Kettenindizes zum Referenzjahr (zurzeit 2000) gebildet, die die reale Entwicklung darstellen. Diese Methode ersetzt die bisher verwendete Methode des fixen Basisjahres.

<sup>11</sup> Vgl. dazu die WIFO 2007a

## 2.4. DIE ENTWICKLUNG IN KÄRNTEN UND VORAUSSCHAU<sup>12</sup>

Die gegenwärtige Phase der Hochkonjunktur prägt derzeit auch Kärnten. Schon im Jahr 2006 war eine leichte Entspannung am Arbeitsmarkt zu beobachten, aufgrund der geringeren Zahl an SchulungsteilnehmerInnen im Vergleich zu allen anderen Bundesländern fiel der Rückgang der Arbeitslosigkeit (-2,2 %) jedoch nicht ganz so stark wie im Österreich-Schnitt aus. Die stärksten Rückgänge der Arbeitslosigkeit verzeichnete Kärnten in den Monaten Februar und März des Jahres 2007, auch weiterhin ist ein leichter Rückgang der Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zu den Vorjahresmonaten zu beobachten, dieser Effekt ist bis August aber schwächer geworden. Stark gestiegen ist hingegen bis August die Zahl der unselbstständig Beschäftigten lt. HVSV mit +2,2 % gegenüber der Vergleichsperiode.

Betrachtet man nun die Entwicklung des Produktionswertes einzelner Wirtschaftsbereiche im Jahr 2006, so fallen folgende bemerkenswerte Ergebnisse auf. Bei der Entwicklung des Produktionswertes der abgesetzten Produktion<sup>13</sup> in der Sachgütererzeugung liegt Kärnten mit +11,6 % etwas über dem Österreichschnitt von +10,8 %. Nach Branchen betrachtet verzeichneten die Metallerzeugnisse (+45,9 %), die Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten und sonstigen Erzeugnissen, (+31,6 %), der Maschinenbau (+30,8 %) und das Verlagswesen (+29,4 %) besonders hohe Zuwächse im Produktionswert. In der Bauwirtschaft ist Kärnten mit +17,7 % ebenfalls etwas über dem Österreichschnitt (+16,4 %), allerdings fällt die hier im Vergleich zu anderen Bundesländern stark überdurchschnittliche Abhängigkeit von öffentlichen Aufträgen auf. Die Umsatzentwicklung im Einzelhandel liegt in Kärnten mit +0,5 % real knapp unter dem Österreichschnitt von +0,7 %. Wirklich negativ auffällig ist vor allem die Entwicklung im Tourismus. Hier musste Kärnten 2006 einen Rückgang von -3,4 % bei den Übernachtungen hinnehmen, Österreichweit gab es mit +0,1 % eine schwarze Null, besonders gefragt war der Städtetourismus (Wien: +6,7 %).

## 2.5. ZUSAMMENFASSUNG: KONJUNKTUR

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sich die Weltwirtschaft weiterhin auf einem robusten Wachstumspfad befindet, auch wenn die beeindruckenden Wachstumsraten 2006 in den Jahren 2007 und 2008 nicht mehr ganz erreicht werden können. Positive Faktoren sind jedenfalls die Entwicklung des Inlandskonsums in Japan und dem Euroraum, die diesen Weltgegenden ein weiteres Wachstumsstandbein bringen. Positiv ist auch die anhaltende sehr starke Dynamik in China, Indien und Russland. Damit eng im Zusammenhang steht auch die Expansion des Welthandels.

Die Risiken für die Weltkonjunktur sind im ersten Halbjahr 2007 zurückgegangen, vor allem fallende Ölpreise gehören in diese Kategorie sowie die verstärkte Kontrolle, die über die US-Immobilienkrise gewonnen wurde, wenn dabei auch weiterhin nicht unerhebliche Risiken bestehen bleiben. Namentlich zu erwähnen sind hier ein schärfer als erwarteter Abschwung in den USA, höhere Inflationsgefahr durch gestiegene Kapazitätsauslastungen sowie die Entwicklung des Ölpreises, der vor allem 2008 wieder zulegen könnte. Die längerfristigen Faktoren Demographiewandel sowie die Folgen des starken Wachstums

<sup>12</sup> Vgl. WIFO (2007c)

<sup>13</sup> Der hier dargestellte Produktionswert wird als abgesetzte Produktion bezeichnet (Abgesetzte Produktion = Realisierter Umsatz). Die abgesetzte Produktion (AP) ist die im Berichtszeitraum (wird monatlich erhoben) vom produzierenden Betrieb veräußerte (fakturierte) Menge der in den Güterlisten 1 und 2 definierten Güter und Leistungen (Umsatz ohne Umsatzsteuer).  
Güterliste 1: Sachgütererzeugung (eigentliche Produktionstätigkeit)  
Güterliste 2: Tätigkeiten neben der eigentlichen Produktion (Dienstleistungen)

auf die Umwelt bleiben natürlich weiterhin wesentliche Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Weltwirtschaft.

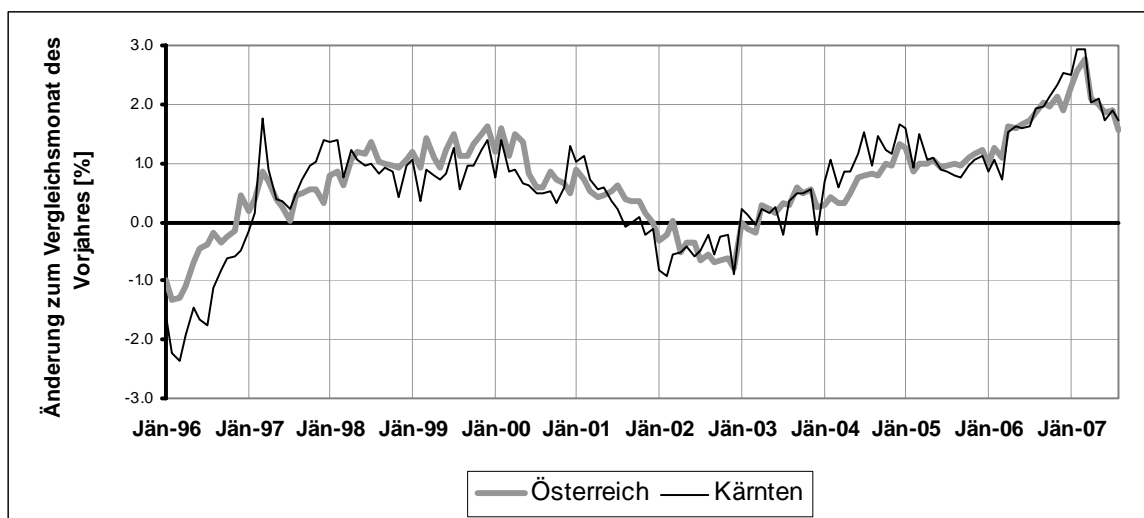
Für den Euroraum lässt sich sagen, dass sich das Wachstum stärker entwickelt hat als angenommen und die Prognosen für 2007 und 2008 mit +2,6 % bzw. +2,5 % weiterhin einen robusten Wachstumskurs vorhersagen. Eine wesentliche Entwicklung ist das Anziehen des privaten Konsums, das durch die Entspannung am Arbeitsmarkt bedingt wird. Ebenfalls positiv zu bewerten ist, dass es derzeit nur geringe Anzeichen gibt, dass sich der Abschwung in den USA, und damit die Immobilienkrise, auf die Wirtschaft im Euroraum nennenswert auswirken wird. Auch der Ölpreis ist vorläufig keine Ursache für einen schärferen Rückgang des Wirtschaftswachstums in der Zukunft.

Im Vergleich zur bereits positiven Entwicklung im Euroraum sind das derzeitige Wachstum und die Prognose für Österreich noch etwas besser. Hauptgrund dafür waren Investitionen und die Sachgütererzeugung, weiterhin eher moderat bleibt der private Konsum, trotz der positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt.

In Kärnten ist die Entwicklung ebenfalls als sehr positiv anzusehen. Ein im Vergleich zu Österreich sogar überdurchschnittlicher Anstieg in der Sachgütererzeugung und in der Bauwirtschaft und damit verbunden eine gute Beschäftigungsentwicklung stehen eine eher moderate Entwicklung im privaten Konsum sowie Schwierigkeiten im Tourismus gegenüber.

Wie aus Abbildung 2 deutlich hervorgeht, lag die Beschäftigungsentwicklung in Kärnten am Beginn des Jahres 2007 (wie schon seit Mitte 2006) über der österreichischen. Seit dem zweiten Quartal wächst die Beschäftigung in Kärnten in etwa im Gleichklang mit der Gesamtösterreichischen.

Abbildung 2: Monatliche Beschäftigungsentwicklung (Veränderungen in % gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres)<sup>14</sup>



Quelle: JOANNEUM RESEARCH–InTeReg (Rohdaten HVSV)

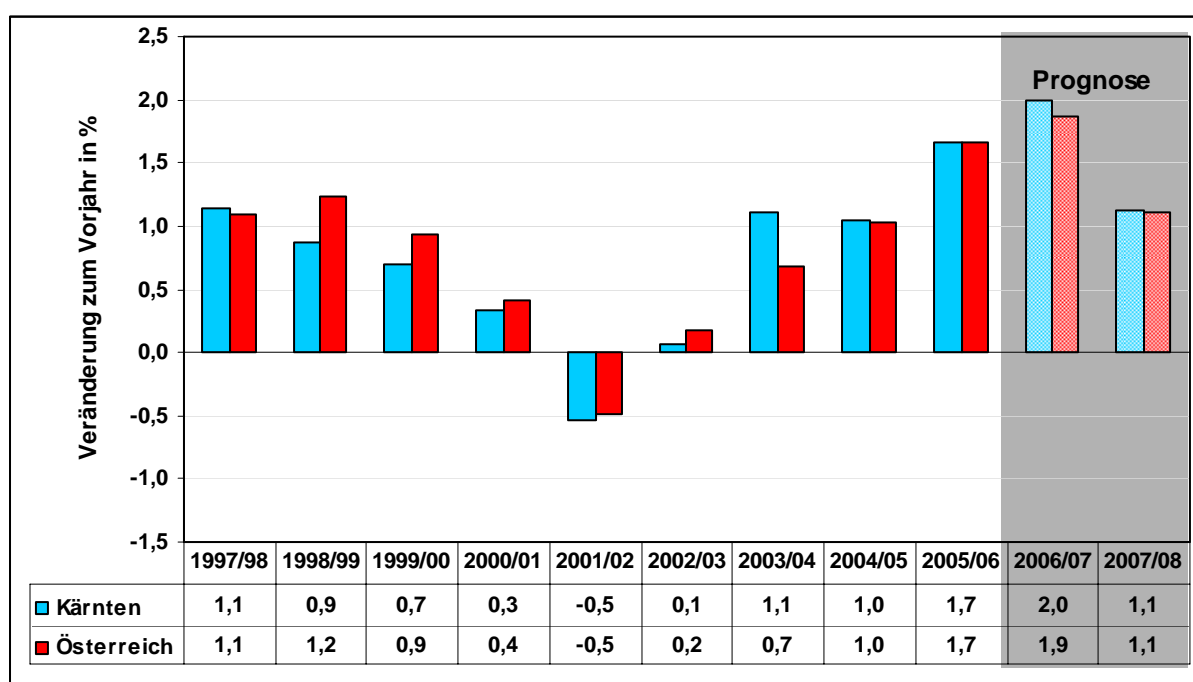
<sup>14</sup> Bemerkung: Da seit Anfang 2004 keine Schulungsteilnehmer des AMS mehr als „Beschäftigte“ gezählt werden, werden die Veränderungsdaten des Jahres 2004 auf den um die Anzahl der DLU-Bezieher reduzierten Wert des entsprechenden Monats des Vorjahres bezogen. Die Schulungsteilnehmer des Arbeitsmarktservices (AMS), die eine Beihilfe zur Deckung des Lebensunterhaltes (DLU) erhielten, wurden bis einschließlich 2003 als beschäftigt gezählt und schienen dadurch in der Beschäftigtenstatistik auf.



### 3 Hauptergebnisse der Beschäftigungsprognose

Das Hauptergebnis der Beschäftigungsprognose für das Bundesland Kärnten ist mit einem hohen konjunkturell bedingten Wachstum von +2,0 % im Jahr 2007 und einer weiteren – wieder etwas moderateren – Ausweitung der Beschäftigung 2008 von +1,1 % als überaus positiv zu werten. Dies entspricht einer Erhöhung der Zahl der unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse von rund 3.900 im ersten und weiteren 2.200 Beschäftigten im zweiten Prognosejahr. Damit liegen die Beschäftigungszuwächse in Kärnten weiterhin stabil über dem langfristigen Trend und im heurigen Jahr erstmals seit 2004 auch wieder - wenn auch nur leicht - über dem österreichischen Durchschnitt, während für das nächste Jahr 2008 wieder eine gleichlaufende Entwicklung prognostiziert wird.

Abbildung 3: Entwicklung der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse 1998 -2008



Quelle: JOANNEUM RESEARCH InTeReg (Rohdaten HVSV), von 1997 bis 2003 um DLU-Bezieher bereinigt

Weil sowohl die **Wirtschaftsdienste** (mit rd. +1.030 Beschäftigungsverhältnissen oder +7,9 %) und der Technologiebereich<sup>15</sup> als Teilbereich der **Sachgütererzeugung** (mit rd. +530 Beschäftigungsverhältnissen oder +3,7 %) in diesem Jahr besonders zum Wachstum beitragen, stellt sich auch die Entwicklung des **Technologiefonds des KWF** mit +6,5 % äußerst positiv dar.

Damit wachsen zum einen die Technologie-Branchen der Sachgütererzeugung in diesem Jahr stärker als die gesamte Sachgütererzeugung, wobei sich aber auch dieses Wachstum – vor dem Hintergrund vieler Jahre der Stagnation bzw. auch des Rückgangs - durchaus positiv darstellt.

<sup>15</sup> Als Technologiebereich wird die Branchengruppe (NACE 2-Steller in Klammer) Kokerei (23), Chemie (24), Maschinenbau (29), Elektrotechnik/Elektronik/Feinmechanik (30-33) sowie der Fahrzeugbau (34, 35) bezeichnet und ist vom KWF-Technologiefonds zu unterscheiden. Der KWF-Technologiefonds beinhaltet im Gegensatz zum oben angeführten Technologiebereich der Sachgütererzeugung auch die Branche der Wirtschaftsdienste ohne Realitätenwesen und Vermietung.

Dennoch: Für den stärksten Beitrag zum Gesamtwachstum zeichnen wie auch schon in den vergangenen Jahren die Branchen des **Dienstleistungssektors**<sup>16</sup> (+2,2 %) verantwortlich. In Summe entfallen 4/5 der saldierten Beschäftigungszuwächse auf Branchen des tertiären Sektors, nur rd. 1/5 entfällt auf Branchen des sekundären Sektors. Der **Produktions- oder sekundäre Sektor**<sup>17</sup> hingegen kann mit der Dynamik der bereits genannten Bereiche nicht ganz mithalten und erreicht 2007 prognostizierte +1,5 % und für das Jahr 2008 wird sogar ein leichter Rückgang von -0,1 % vorausgesagt. Die **Landwirtschaft** kann 2007 aufgrund der guten Wetterlage ein Wachstum von +1,5 % erzielen, 2008 wird hier allerdings ein Rückgang von -3,3 % erwartet.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich Kärnten beschäftigungstechnisch auf einem soliden Wachstumspfad befindet, auch wenn 2008 mit einer Abschwächung der Dynamik, nicht jedoch des Wachstums gerechnet werden muss.

---

<sup>16</sup> Damit sind alle NACE-2-Steller von 50-99 gemeint.

<sup>17</sup> Damit sind alle NACE-2-Steller von 10-45 gemeint, der Technologiebereich ist ein Teilbereich davon.

## 4 Kärntner Prognose auf Branchenebene

In der hier dargestellten Tabelle 3 finden sich aufgelistet die jährlichen Wachstumsraten der vorliegenden Kärntner Beschäftigungsprognose auf Branchenebene im Überblick.

Tabelle 3: Beschäftigungsentwicklung nach Branchen-Obergruppen in Kärnten  
(2005, 2006; Prognose: 2007, 2008)

NACE-Obergruppe (Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %)	2005	2006	2007	2008
<b>INSGESAMT</b>	<b>1,0</b>	<b>1,7</b>	<b>2,0</b>	<b>1,1</b>
<b>A/B PRIMÄRSEKTOR</b>	<b>0,5</b>	<b>0,9</b>	<b>1,5</b>	<b>-3,3</b>
<b>C-F PRODUKTIONSSEKTOR</b>	<b>-1,4</b>	<b>0,7</b>	<b>1,5</b>	<b>-0,1</b>
C Bergbau	2,0	-3,0	1,0	1,2
D Sachgütererzeugung	-2,9	0,0	1,3	0,3
E Energie- und Wasserversorgung	-1,5	-0,7	-12,1	-8,4
F Bauwesen	1,5	2,7	4,1	0,1
<b>G-Q DIENSTLEISTUNGSSEKTOR</b>	<b>2,1</b>	<b>2,1</b>	<b>2,2</b>	<b>1,7</b>
G Handel, Reparatur	2,9	3,8	2,5	2,0
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	1,1	1,1	1,8	1,1
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	0,9	-2,6	0,6	0,0
J Kredit- und Versicherungswesen	1,2	2,1	-0,3	0,3
K Wirtschaftsdienste	6,6	5,1	7,9	6,1
L-Q Öff. Verwaltung, Unterrichtswesen, Gesundheits-/Sozialwesen, Sonst. Dienstleistungen	1,3	1,6	1,5	1,1

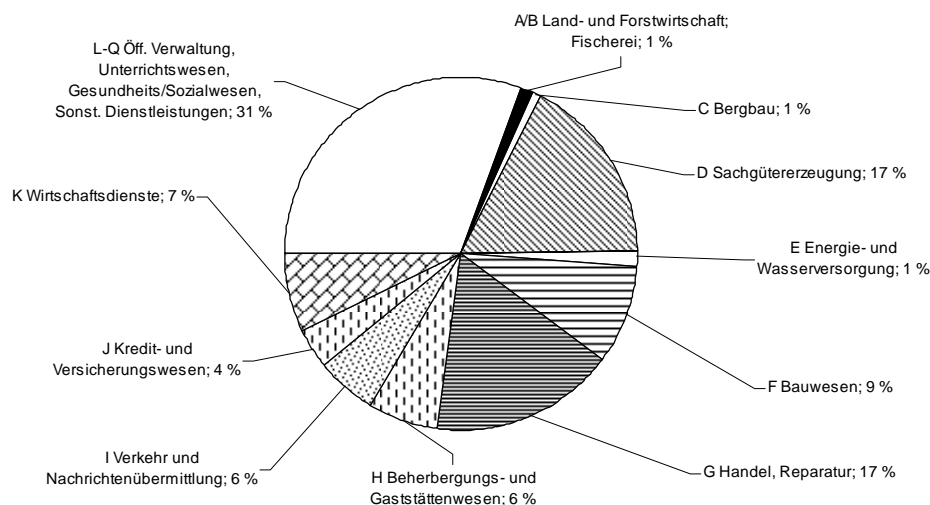
Quelle: JR- InTeReg (Rohdaten: HVSV).

### 4.1. DER PRIMÄRE SEKTOR

Im primären Sektor Kärntens<sup>18</sup> wird es heuer aufgrund der günstigen Wetterlage nochmals einen Anstieg um +1,5 % auf rund 1.940 Personen geben, im Jahr 2008 ist aber mit einer Korrektur dieser Werte um -3,3 % auf einen Absolutwert von rund 1.870 Personen zu rechnen. Damit sinkt die Landwirtschaft wieder auf die Größenordnung, die in den Jahren vor dem Prognosezeitraum und vor 2006 vorherrschend waren. Eine ähnliche Entwicklung zeichnet sich auch in Österreich ab, allerdings soll hier das Wachstum 2007 noch deutlicher ausfallen und 2008 kein Rückgang, sondern eine Stagnation verzeichnet werden. Damit kann auch gesagt werden, dass in diesem Bereich sicher keine wesentlichen Beschäftigungsimpulse verzeichnet werden können, der primäre Sektor ist auch aufgrund seiner geringen Gesamtbedeutung, wie die nachfolgende Grafik zeigt, nicht der Schlüsselsektor für Beschäftigungswachstum in Kärnten.

<sup>18</sup> NACE Obergruppe A/B: Die Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei ist traditionell durch eine hohe Selbständigenquote gekennzeichnet.

Abbildung 4: Verteilung der Kärntner unselbstständig Beschäftigten nach ÖNACE-Abschnitten 2007  
(insgesamt 197.300 unselbstständig Aktivbeschäftigungsverhältnisse)



Quelle: Rohdaten HVSV, Prognose JR-InTeReg

#### 4.2. DER SEKUNDÄRE SEKTOR UND DER TECHNOLOGIEFONDS DES KWF

Für den sekundären Sektor<sup>19</sup>, der mit rd. 56.400 Beschäftigungsverhältnissen einen Anteil von rund 30 % an der Gesamtbeschäftigung verzeichnet, lässt sich die prognostizierte Entwicklung wie folgt charakterisieren: Im Jahr 2007 ist mit einem überdurchschnittlichen Wachstum von +1,5 % zu rechnen, das sind rund 820 Personen. Im Jahre 2008 soll diese positive Entwicklung laut Prognose enden und es kommt zu einem leichten Rückgang von -0,1 %, beziehungsweise einer annähernden Stagnation. In absoluten Zahlen sind dies 56.430 für das Jahr 2007 und 56.400 für das Jahr 2008.

Das **Bauwesen** wird im Jahr 2007 mit einem Wachstum von +4,1 % bzw. rd. +680 Beschäftigungsverhältnissen der wichtigste Beschäftigungstreiber im sekundären Sektor sein. Diese hohe Entwicklungsdynamik ist – wie auch österreichweit – durch den milden Winter am Beginn des Jahres mit der damit verbundenen Möglichkeit zur Weiterführung der Bautätigkeit erklärbar. Laut Auswertungen der Konjunkturerhebung für Kärnten der Statistik Austria sind die Auftragsbücher gut gefüllt, diese werden in Kärnten jedoch im überdurchschnittlichen Ausmaß von der öffentlichen Hand gefüllt.

In der **Energie- und Wasserversorgung** hingegen ist der Trend ein völlig anderer. Hier wird für das Jahr 2007 ein Rückgang von -12,1 % bzw. -340 Beschäftigungsverhältnissen prognostiziert. Auch im Jahr 2008 setzt sich diese Entwicklung mit -8,4 % bzw. -200 Personen fort. Obwohl auch in den meisten vergangenen Jahren immer wieder Rückgänge in dieser Branche zu verzeichnen sind, ist die heurige Entwicklung durch eine Umgliederung von rund 400 Beschäftigten bedingt, wobei die „empfangende“ Branche nicht eruiert werden konnte.

Die **Sachgütererzeugung**, die im Verlauf der vergangenen Jahre zumeist Strukturwandel- und ausgliederungsbedingt Beschäftigungsverluste erlitt, wird in diesem Jahr mit +1,3 % oder +460 Beschäftigungsverhältnissen ein sehr hohes Wachstum verzeichnen können, für das kommende Jahr 2008 wird allerdings wieder von einer nur mehr moderaten Ausweitung von +0,3 % ausgegangen.

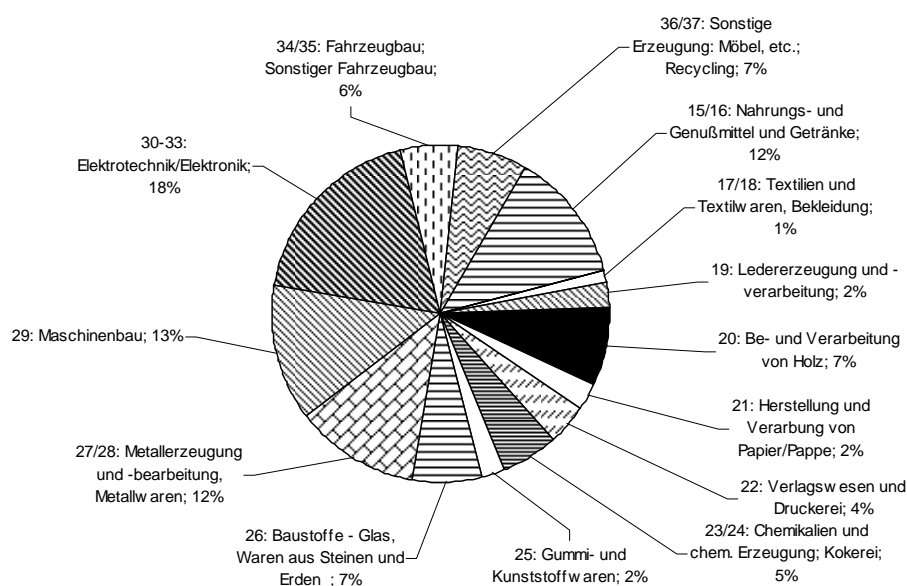
<sup>19</sup> Der sekundäre Sektor oder produzierende Bereich umfasst die Branchen (ÖNACE 2-Steller) 10 – 45.

Dabei ist bemerkenswert, dass durch das hohe Wachstum der Branchen des **Technologiebereichs**<sup>20</sup> mit einem Wachstum von +3,7 % im Jahre 2007 und +2,3 % im Jahre 2008 von diesem wieder eine seit dem Jahr 2001 nicht mehr verzeichnete Dynamik ausgeht. Verbunden mit einem Rückgang bzw. nur schwachem Wachstum einiger Branchen des Low-Tech-Segments (Leder, Textil, Verlags- und Druckereiwesen, sonstige Erzeugung) wird der technologische Strukturwandel der Kärntner Sachgütererzeugung in diesem Jahr stärker vorangetrieben. In absoluten Zahlen sollen im Kärntner Technologiebereich im Jahre 2007 rund 14.600 Personen und im Jahre 2008 rund 14.950 Personen beschäftigt sein.

Ein Spezialfall in dieser Betrachtung sind die Branchen des **KWF Technologiefonds**<sup>21</sup> die im Jahr 2007 ein Wachstum von +6,5 % und 2008 ein Wachstum von +4,2 % zeigen werden. Damit zählt dieses Aggregat zu den dynamischsten Wirtschaftsbereichen in Kärnten. In absoluten Zahlen werden hier im Jahre 2007 rund 27.100 Personen und im Jahre 2008 rund 28.200 Personen eine Beschäftigung finden, womit dieser Bereich eindeutig einen Schlüsselsektor für die Beschäftigungssituation in Kärnten darstellt.

Wie die folgende Abbildung 5 zeigt, bleibt die Kärntner Sachgütererzeugung wie schon in den vergangenen Jahren stark von den Branchen Elektrotechnik/Elektronik (18 %), Maschinenbau (13 %) und Metallherzeugung -bearbeitung sowie der Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln und Getränken (jeweils 12 %) geprägt, alle anderen Branchen weisen Anteile unter 10 % auf.

Abbildung 5: Beschäftigtenanteile der Branchen in der Kärntner Sachgütererzeugung 2007  
(insgesamt 34.400 Beschäftigte)



Quelle: Rohdaten HVSV, Prognose JR-InTeReg

Welches Bild ergibt sich nun in den einzelnen Branchen der für Kärntens Arbeitsmarkt weiterhin wichtigen Sachgütererzeugung? In der größten Branche, **Elektrotechnik/Elektronik**, geht diese Prognose für das Jahr 2007 von einer starken Zunahme der Beschäftigung um +6,5 % auf rund 6.250 Beschäftigte aus, 2008

<sup>20</sup> Als Technologiebereich wird die Branchengruppe (NACE 2-Steller in Klammer) Kokerei (23), Chemie (24), Maschinenbau (29), Elektrotechnik/Elektronik/Feinmechanik (30-33) sowie der Fahrzeugbau (34, 35) bezeichnet.

<sup>21</sup> Diese Definition beinhaltet im Gegensatz zum oben angeführten Technologiebereich der Sachgütererzeugung auch die Branche der Wirtschaftsdienste ohne Realitätenwesen und Vermietung.

soll sich das Wachstum zwar abschwächen, mit +2,5 % und dann rund 6.400 Beschäftigten aber weiter stark bleiben. Vor allem in der Chipindustrie sind die Jahre des rapiden Wachstums eher vorbei. Dieser Sektor ist und bleibt aber dennoch ein wesentlicher Wachstumsmotor in der Kärntner Sachgütererzeugung. Im Vergleich zu Österreich ist Kärnten damit deutlich dynamischer.

Im zweitgrößten Sektor, dem **Maschinenbau** gibt es nach den schwachen Vorgaben aus dem Jahr 2005 wieder einen deutlichen Aufbau an Beschäftigten mit +2,2 % im Jahr 2007 und +0,9 % im Jahr 2008. Im Österreichvergleich ist allerdings der Anstieg 2007 scheinbar deutlich dynamischer, zurückzuführen jedoch wiederum auf einen Umgliederungseffekt in Wien. Laut Einschätzung der Industriellenvereinigung Kärnten sind besonders der Maschinen- und Fahrzeugbau Kärntens vom „Fachkräftemangel“ betroffen, der zukünftige Beschäftigungsausweitungen schwieriger werden lässt. Verstärkt betroffen sind davon kleinere Unternehmen in peripheren Lagen, die damit am derzeitigen Auftragsboom nicht im vollen Umfang partizipieren können.

In der **Metallerzeugung** ist 2007 der Höhepunkt einer Wachstumsphase mit prognostizierten +5,7 %, die sich 2008 allerdings deutlich auf +1,3 % abschwächen soll, womit wieder ein langfristiger Durchschnittswert erreicht ist. In Österreich ist dieser Trend ähnlich, nur die Spitze 2007 ist nicht so deutlich ausgeprägt.

Ein wesentlich unfreundlicheres Bild zeichnet die Branche **Nahrungs- und Genussmittel und Getränke**. Hier wird im Jahr 2007 ein Rückgang der Beschäftigten von -0,6 % prognostiziert, der sich im Jahr 2008 auf -1,0 % beschleunigen soll. Im Vergleich zum längerfristigen Trend sind diese Werte aber durchaus noch im oberen Bereich anzusiedeln. Ein ähnliches Bild ergibt auch der Österreichvergleich, mit einem leicht höheren Wachstum.

Im **Fahrzeugbau** - mit Beschäftigungsrückgängen am Beginn des Jahres, die erst vor kurzem kompensiert werden konnten - geht diese Prognose für das Jahr 2007 von einer Stagnation mit +0,1 % aus. Im Jahr 2008 wird allerdings in Klagenfurt ein großes Werk mit 200 neuen Arbeitsplätzen im Endausbau eröffnet werden, wodurch die Prognose für dieses Jahr – mit der gegebenen Unsicherheit, wann genau die Einstellungen und die Aufnahme des Betriebs tatsächlich erfolgen werden - auf +6,0 % geschätzt wird. (Dieser Schätzung liegt die Annahme über einen relativ moderaten Beschäftigungsaufbau im Jahr 2008 zugrunde.)

Ebenfalls einen deutlichen Trend, allerdings in die Gegenrichtung erlebt die **Lederindustrie**, genauer gesagt der Teilbereich Herstellung von Schuhen. Hier finden sich bereits seit längerer Zeit Meldungen über Kündigungen im größeren Ausmaß in den Medien. Dementsprechend fällt die Prognose für 2007 mit -22,2 % auch entsprechend negativ aus. Aktuell deuten verfügbare Informationen auf eine kurzfristige Stabilisierung hin, mittel- längerfristig ist diese Branche sicherlich von Weltmarktentwicklungen und der zunehmenden internationalen Verlagerung in Billiglohnländer beeinflusst.

Rückgänge gibt es auch im **Verlagswesen**. Hier wird für 2007 und 2008 ein Minus von rund 2,2 % bzw. 2,0 % vorausgesagt. Der Grund dafür liegt in den für die Druckereien extrem belastenden hohen Papierpreisen und der starken ausländischen Konkurrenz.

Ähnlich – und durchaus dem Trend der letzten Jahre entsprechend - stellt sich auch die Entwicklung im Bereich der **Sonstigen Erzeugung: Möbel etc.; Recycling** dar. Hier zeigt sich, dass mit -4,8 % Rückgang im Jahr 2007 und weiteren -6,4 % Rückgang im Jahr 2008 wieder ein deutlicher Beschäftigungsabbau in diesem Bereich stattfindet.

Wesentlich positiver ist allerdings die Entwicklung im Bereich **Be- und Verarbeitung von Holz** mit +3,3 % im Jahr 2007 und einer Abschwächung auf +0,8 % im Jahr 2008. Gründe für diesen Aufschwung sind der Bauboom vor allem in Osteuropa und die Windwurfkatastrophe in diesem Jahr. Beschäftigungsaufbau gibt es vor allem im Sägewerkbereich.

Die folgende Tabelle 4 gibt nochmals einen Überblick über die Entwicklung in der Kärntner Sachgütererzeugung bzw. bereits einen Ausblick über das folgende Kapitel betreffend die Wirtschaftsdienste.

Tabelle 4: Beschäftigungsentwicklung nach Branchen in der Sachgütererzeugung und den Wirtschaftsdiensten in Kärnten (2005, 2006; Prognose: 2007, 2008)

NACE-2-Steller	2005	2006	2007	2008
<b>INSGESAMT</b>	<b>1,0</b>	<b>1,7</b>	<b>2,0</b>	<b>1,1</b>
<b>SACHGÜTERERZEUGUNG INSGESAMT</b>	<b>-2,9</b>	<b>0,0</b>	<b>1,3</b>	<b>0,3</b>
<b>DAVON: TECHNOLOGIEBEREICH</b>	<b>-3,9</b>	<b>1,0</b>	<b>3,7</b>	<b>2,3</b>
15/16: Nahrungs- und Genussmittel und Getränke	-2,4	-0,4	-0,6	-1,0
17/18: Textilien und Textilwaren, Bekleidung	-8,1	-5,2	5,1	-2,0
19: Ledererzeugung und -verarbeitung	-12,6	-12,8	-22,2	-9,0
20: Be- und Verarbeitung von Holz	2,5	-1,6	3,3	0,8
21: Herstellung und Verarbeitung von Papier/Pappe	-1,6	0,1	0,2	-1,1
22: Verlagswesen und Druckerei	0,2	3,5	-2,2	-2,0
23/24: Chemikalien und chem. Erzeugung; Kokerei	0,0	2,5	2,1	1,6
25: Gummi- und Kunststoffwaren	-6,1	-1,2	-5,8	0,3
26: Baustoffe - Glas, Waren aus Steinen und Erden	-0,6	0,8	2,9	0,0
27/28: Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallwaren	0,8	4,0	5,7	1,3
29: Maschinenbau	-1,5	-1,0	2,2	0,9
30-33: Elektrotechnik/Elektronik	1,3	0,9	6,5	2,5
34/35: Fahrzeugbau; Sonstiger Fahrzeugbau	-24,0	4,7	0,1	6,0
36/37: Sonstige Erzeugung: Möbel etc.; Recycling	-4,8	-3,4	-4,8	-6,4
<b>WIRTSCHAFTSDIENSTE GESAMT</b>	<b>6,6</b>	<b>5,1</b>	<b>7,9</b>	<b>6,1</b>
70/71: Realitätenwesen; Vermietung	5,0	-4,3	-5,0	3,8
72: Datenverarbeitung und Datenbanken	6,4	-4,0	8,4	2,4
73/74: Forschung und Entwicklung; Erbringung unternehmensbezogener Dienstleistungen	7,0	7,6	10,0	6,7
<b>KWF Technologiefonds (23, 24, 29-35, 72-74)</b>	<b>0,5</b>	<b>3,4</b>	<b>6,5</b>	<b>4,2</b>

Quelle: JR-InTeReg (Rohdaten: HVSV) Erläuterungen: unselbstständig Beschäftigte ohne KarenzurlauberInnen und Präsenzdienler (= "Aktivbeschäftigte").

### 4.3. DER TERTIÄRE SEKTOR

Der tertiäre Sektor<sup>22</sup> soll im Jahr 2007 in Kärnten ein Wachstum von +2,2 % verzeichnen und sich im Jahr 2008 laut vorliegender Prognose auf +1,7 % leicht abschwächen. Damit ist die Dynamik deutlich höher als im Österreichvergleich. In absoluten Beschäftigtenzahlen sind dies 2007 139.300 und im Jahr 2008 141.700, was einem Zuwachs von rund +3.030 bzw. +2.400 Beschäftigungsverhältnissen entspricht. Damit ist der Dienstleistungssektor summa summarum nicht nur Kärntens größter, sondern auch Kärntens dynamischster Sektor.

Betrachtet man die einzelnen Branchen dieses Sektors, fallen doch einige signifikante Unterschiede in der Entwicklung auf: Das weitaus größte Aggregat, die *öffentliche Verwaltung und das Unterrichtswesen, Gesundheits/Sozialwesen und sonstige Dienstleistungen*, verzeichnet ein unterdurchschnittliches prognostiziertes Wachstum von +1,5 % im Jahr 2007 und +1,1 % im Jahr 2008, respektive +900 Personen 2007 und +700 Personen 2008.

<sup>22</sup> Der tertiäre Sektor oder Dienstleistungsbereich umfasst die Branchen (ÖNACE 2-Steller) 50 - 99.

Die zweitgrößte Branche, **Handel und Reparatur**, zeichnet sich wiederum durch ein überdurchschnittliches prognostiziertes Wachstum aus. Konkret wird für 2007 ein Beschäftigungszuwachs von +820 auf 33.500 Beschäftigte erwartet, 2008 sollen weitere +700 dazukommen, womit diese Branche einen wichtigen Schlüsselbereich bei der Schaffung von Arbeitsplätzen darstellt.

Das **Beherbergungs- und Gaststättenwesen** ist durch eine leicht unterdurchschnittliche Dynamik geprägt, hier rechnet die vorliegende Prognose mit +230 respektive +150 zusätzlichen Beschäftigten in den Jahren 2007 und 2008. Dies liegt mit Ausnahme des Jahres 2007 im langfristigen Trend einer eher geringen aber doch positiven Dynamik.

Im Aggregat **Verkehr und Nachrichtenübermittlung** zeigt die Prognose für 2007 ein leichtes Wachstum an, 2008 werden die Beschäftigtenzahlen stagnieren.

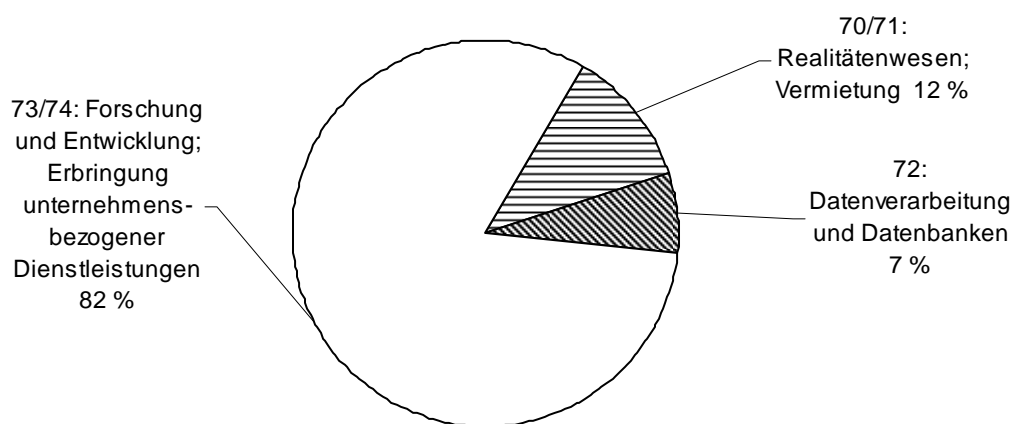
In der zahlenmäßig kleinsten Branche, dem **Kredit- und Versicherungswesen**, rechnet die Prognose sowohl für 2007 als auch 2008 mit einer annähernden Stagnation der Beschäftigtenzahlen auf dem Niveau von rund 7.050 Beschäftigten.

Die **Wirtschaftsdienste** haben durch ihre überragende Dynamik in den letzten Jahren und durch den extrem positiven Ausblick klar die 3. Position nach dem Aggregat Öffentliche Verwaltung etc. und dem Handel im Dienstleistungssektor erreicht. Die Dynamik ist für das Jahr 2007 mit +7,9 % und das Jahr 2008 mit +6,1 % beeindruckend und liegt auch deutlich über den entsprechenden Österreich-Werten.

Die Wirtschaftsdienste werden damit 2007 in Kärnten rund 14.150 Menschen und 2008 sogar rund 15.000 Menschen beschäftigen. Der Löwenanteil fällt dabei, wie folgende Grafik zeigt, auf den Bereich F&E sowie Erbringung unternehmensbezogener Dienstleistungen mit 82 %. Das Realitätenwesen; Vermietung mit 12 % und der Bereich Datenverarbeitung und Datenbanken mit 7 % komplettieren das Aggregat Wirtschaftsdienste.



Abbildung 6: Beschäftigtenanteile nach Branchen der Wirtschaftsdienste im Jahr 2007 (insgesamt 14.150 Beschäftigungsverhältnisse)



Quelle: Rohdaten HVSV, Prognose JR-InTeReg

Wie ist nun die Entwicklung innerhalb der Branche der Wirtschaftsdienste zu charakterisieren? Der größte Bereich der **F&E und Erbringung unternehmensbezogener Dienstleistungen** ist nicht nur volumsmäßig, sondern auch wachstumsmäßig am stärksten unter den Wirtschaftsdiensten. Die prognostizierten Wachstumswerte von +10 % für das Jahr 2007 bzw. +6,7 % für das Jahr 2008 zeigen klar, wo Beschäftigungschancen in Kärnten entstehen und auch realisiert werden. Damit ist dieser Teilbereich fast alleinverantwortlich für die herausragende Stellung dieser Branche und in Kärnten noch dynamischer als im Österreichvergleich.

Eine wesentliche Dynamik zeigt auch der Bereich **Datenverarbeitung** in Kärnten, vor allem 2007 mit einem Wachstum von +8,4 %, wobei sich dieses im Jahr 2008 auf immer noch starke, aber nicht mehr spektakuläre +2,4 % abschwächt. Im Vergleich zur Entwicklung in Österreich ist dieser Teilbereich 2007 zwar stärker, 2008 ist allerdings der Rückgang wesentlich stärker als im Österreichschnitt.

Im Bereich **Realitätenwesen** muss gesagt werden, dass die Prognose für 2007 mit einem Minus von 5 % durch eine im Vorjahr stattgefundenene Umklassifizierung ins Bauwesen erklärbar ist und damit keinen tatsächlichen Beschäftigungsrückgang darstellt. Dementsprechend gibt es 2008 wieder ein robustes Wachstum von +3,8 %. Damit ist gegenüber der Entwicklung im Österreichschnitt für Kärnten ein dynamisches Wachstumsfeld zu erkennen.

## 5 Anhang

Tabelle 5: Entwicklung der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse in Kärnten, absolut  
(2004, 2005, 2006; Prognosen 2007, 2008)<sup>23</sup>

NACE-Obergruppe	2004	2005	2006	2007	2008
<b>INSGESAMT</b>	<b>188.657</b>	<b>190.626</b>	<b>193.794</b>	<b>197.700</b>	<b>199.900</b>
A/B Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	1.884	1.893	1.911	1.940	1.870
C Bergbau	1.857	1.895	1.839	1.860	1.880
D Sachgütererzeugung	34.937	33.931	33.942	34.400	34.500
E Energie- und Wasserversorgung	2.877	2.835	2.814	2.470	2.270
F Bauwesen	16.320	16.565	17.017	17.700	17.750
G Handel, Reparatur	30.606	31.500	32.683	33.500	34.200
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	11.965	12.091	12.223	12.450	12.600
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	11.272	11.378	11.087	11.150	11.150
J Kredit- und Versicherungswesen	6.833	6.917	7.059	7.050	7.050
K Wirtschaftsdienste	11.707	12.483	13.118	14.150	15.000
L-Q Öff. Verwaltung, Unterrichtswesen, Gesundheits/Sozialwesen, Sonst. Dienstleistungen	58.401	59.139	60.103	61.000	61.700
NACE-2-Steller	2004	2005	2006	2007	2008
<b>INSGESAMT</b>	<b>188.657</b>	<b>190.626</b>	<b>193.794</b>	<b>197.700</b>	<b>199.900</b>
<b>SACHGÜTERERZEUGUNG INSGESAMT</b>	<b>34.937</b>	<b>33.931</b>	<b>33.942</b>	<b>34.400</b>	<b>34.500</b>
<b>DAVON: TECHNOLOGIEBEREICH</b>	<b>14.513</b>	<b>13.941</b>	<b>14.075</b>	<b>14.600</b>	<b>14.950</b>
15/16: Nahrungs- und Genussmittel und Getränke	4.447	4.341	4.322	4.300	4.250
17/18: Textilien und Textilwaren, Bekleidung	411	377	358	380	370
19: Ledererzeugung und -verarbeitung	1.447	1.265	1.104	860	780
20: Be- und Verarbeitung von Holz	2.472	2.533	2.492	2.570	2.590
21: Herstellung und Verarbeitung von Papier/Pappe	836	822	823	820	820
22: Verlagswesen und Druckerei	1.382	1.386	1.435	1.400	1.380
23/24: Chemikalien und chem. Erzeugung; Kokerei	1.784	1.783	1.827	1.870	1.900
25: Gummi- und Kunststoffwaren	898	843	833	780	790
26: Baustoffe – Glas, Waren aus Steinen und Erden	2.273	2.259	2.276	2.340	2.340
27/28: Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallwaren	3.633	3.663	3.810	4.030	4.080
29: Maschinenbau	4.571	4.504	4.457	4.560	4.600
30-33: Elektrotechnik/Elektronik	5.738	5.814	5.865	6.250	6.400
34/35: Fahrzeugbau; Sonstiger Fahrzeugbau	2.420	1.840	1.926	1.930	2.040
36/37: Sonstige Erzeugung: Möbel etc.; Recycling	2.626	2.500	2.415	2.300	2.150
<b>WIRTSCHAFTSDIENSTE GESAMT</b>	<b>11.707</b>	<b>12.483</b>	<b>13.118</b>	<b>14.150</b>	<b>15.000</b>
70/71: Realitätenwesen; Vermietung	1.723	1.810	1.733	1.650	1.710
72: Datenverarbeitung und Datenbanken	842	895	860	930	950
73/74: Forschung und Entwicklung; Erbringung unternehmensbezogener Dienstleistungen	9.142	9.778	10.525	11.600	12.350
<b>KWF Technologiefonds (23, 24, 29-35, 72-74)</b>	<b>24.496</b>	<b>24.614</b>	<b>25.460</b>	<b>27.100</b>	<b>28.200</b>

Quelle: JOANNEUM RESEARCH-InTeReg (Rohdaten: HVSV)

<sup>23</sup> Werte unter 5.000 sind auf 10, unter 20.000 auf 50, darüber auf 100 Beschäftigungsverhältnisse gerundet. Rundungsdifferenzen sind nicht ausgeglichen.

Tabelle 6: Entwicklung der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse in Kärnten, Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % (2005, 2006; Prognose 2007, 2008)

<b>NACE-Obergruppe</b> (Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %)	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
<b>INSGESAMT</b>	<b>1,0</b>	<b>1,7</b>	<b>2,0</b>	<b>1,1</b>
A/B Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	0,5	0,9	1,5	-3,3
C Bergbau	2,0	-3,0	1,0	1,2
D Sachgütererzeugung	-2,9	0,0	1,3	0,3
E Energie- und Wasserversorgung	-1,5	-0,7	-12,1	-8,4
F Bauwesen	1,5	2,7	4,1	0,1
G Handel, Reparatur	2,9	3,8	2,5	2,0
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	1,1	1,1	1,8	1,1
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	0,9	-2,6	0,6	0,0
J Kredit- und Versicherungswesen	1,2	2,1	-0,3	0,3
K Wirtschaftsdienste	6,6	5,1	7,9	6,1
L-Q Öff. Verwaltung, Unterrichtswesen, Gesundheits/Sozialwesen, Sonst. Dienstleistungen	1,3	1,6	1,5	1,1
<b>NACE-2-Steller</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
<b>INSGESAMT</b>	<b>1,0</b>	<b>1,7</b>	<b>2,0</b>	<b>1,1</b>
<b>SACHGÜTERERZEUGUNG INSGESAMT</b>	<b>-2,9</b>	<b>0,0</b>	<b>1,3</b>	<b>0,3</b>
<b>DAVON: TECHNOLOGIEBEREICH</b>	<b>-3,9</b>	<b>1,0</b>	<b>3,7</b>	<b>2,3</b>
15/16: Nahrungs- und Genussmittel und Getränke	-2,4	-0,4	-0,6	-1,0
17/18: Textilien und Textilwaren, Bekleidung	-8,1	-5,2	5,1	-2,0
19: Ledererzeugung und -verarbeitung	-12,6	-12,8	-22,2	-9,0
20: Be- und Verarbeitung von Holz	2,5	-1,6	3,3	0,8
21: Herstellung und Verarbeitung von Papier/Pappe	-1,6	0,1	0,2	-1,1
22: Verlagswesen und Druckerei	0,2	3,5	-2,2	-2,0
23/24: Chemikalien und chem. Erzeugung; Kokerei	0,0	2,5	2,1	1,6
25: Gummi- und Kunststoffwaren	-6,1	-1,2	-5,8	0,3
26: Baustoffe – Glas, Waren aus Steinen und Erden	-0,6	0,8	2,9	0,0
27/28: Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallwaren	0,8	4,0	5,7	1,3
29: Maschinenbau	-1,5	-1,0	2,2	0,9
30-33: Elektrotechnik/Elektronik	1,3	0,9	6,5	2,5
34/35: Fahrzeugbau; Sonstiger Fahrzeugbau	-24,0	4,7	0,1	6,0
36/37: Sonstige Erzeugung: Möbel etc.; Recycling	-4,8	-3,4	-4,8	-6,4
<b>WIRTSCHAFTSDIENSTE GESAMT</b>	<b>6,6</b>	<b>5,1</b>	<b>7,9</b>	<b>6,1</b>
70/71: Realitätenwesen; Vermietung	5,0	-4,3	-5,0	3,8
72: Datenverarbeitung und Datenbanken	6,4	-4,0	8,4	2,4
73/74: Forschung und Entwicklung; Erbringung unternehmensbezogener Dienstleistungen	7,0	7,6	10,0	6,7
<b>KWF Technologiefonds (23, 24, 29-35, 72-74)</b>	<b>0,5</b>	<b>3,4</b>	<b>6,5</b>	<b>4,2</b>

Quelle: JOANNEUM RESEARCH - InTeReg (Rohdaten: HVSV)

Tabelle 7: Österreichentwicklung der aktiven unselbstständigen Beschäftigungsverhältnisse sowie Differenz Kärnten- minus Österreich-Entwicklung (2007, 2008: Prognose)

NACE Obergruppe	Österreich		Differenz Kärnten-Österreich			
	2005	2006	2005	2006	2007 <sup>24</sup>	2008
Jeweils gegenüber dem Vorjahr in Prozentpunkten bzw. Tendenzangaben						
<b>INSGESAMT</b>	<b>1,0</b>	<b>1,7</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>
A/B Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	0,8	1,0	-0,3	0,0	---	---
C Bergbau	-0,5	-1,9	2,5	-1,1	+/-	++
D Sachgütererzeugung	-2,1	0,2	-0,8	-0,2	-	+/-
E Energie- und Wasserversorgung	-0,4	-4,5	-1,0	3,8	--	---
F Bauwesen	0,0	2,0	1,5	0,7	+	--
G Handel, Reparatur	1,3	1,6	1,6	2,2	+/-	+
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	2,9	2,7	-1,9	-1,6	+	+/-
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2,4	-0,7	-1,4	-1,9	+/-	+/-
J Kredit- und Versicherungswesen	0,0	-0,7	1,2	2,8	--	+/-
K Wirtschaftsdienste	4,4	7,0	2,2	-1,9	++	+
L-Q Öff. Verwaltung, Unterrichtswesen, Gesundheits/Sozialwesen, Sonst. Dienstleistungen	1,6	1,6	-0,4	0,0	+	+/-
<b>NACE-2-Steller</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2005</b>	<b>2006</b>	<b>2007</b>	<b>2008</b>
<b>INSGESAMT</b>	<b>1,0</b>	<b>1,7</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>	<b>0,1</b>	<b>0,0</b>
<b>SACHGÜTERERZEUGUNG</b>	<b>-2,1</b>	<b>0,2</b>	<b>-0,8</b>	<b>-0,2</b>	<b>-</b>	<b>+/-</b>
<b>DAVON: TECHNOLOGIEBEREICH</b>	<b>-3,8</b>	<b>0,5</b>	<b>-0,1</b>	<b>0,4</b>	<b>-</b>	<b>++</b>
15/16: Nahrungs- und Genussmittel und Getränke	-2,1	-0,5	-0,3	0,0	+/-	+/-
17/18: Textilien und Textilwaren, Bekleidung	-5,9	-4,7	-2,2	-0,5	+++	+++
19: Ledererzeugung und -verarbeitung	-4,9	-2,7	-7,6	-10,1	---	---
20: Be- und Verarbeitung von Holz	0,2	1,3	2,3	-2,9	+	-
21: Herstellung und Verarbeitung von Papier/Pappe	0,6	-1,5	-2,2	1,5	+	+/-
22: Verlagswesen und Druckerei	-1,9	0,2	2,2	3,3	-	+/-
23/24: Chemikalien und chem. Erzeugung; Kokerei	-0,8	1,1	0,8	1,4	+/-	+
25: Gummi- und Kunststoffwaren	-1,5	-1,0	-4,5	-0,2	---	+/-
26: Baustoffe – Glas, Waren aus Steinen und Erden	-0,3	1,9	-0,3	-1,2	+	+
27/28: Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallwaren	0,1	1,6	0,7	2,4	++	+/-
29: Maschinenbau	1,1	1,7	-2,6	-2,7	---	+/-
30-33: Elektrotechnik/Elektronik	-0,3	-0,4	1,6	1,2	++	++
34/35: Fahrzeugbau; Sonstiger Fahrzeugbau	-18,4	-0,5	-5,6	5,2	-	+++
36/37: Sonstige Erzeugung: Möbel etc.; Recycling	-1,6	-1,7	-3,2	-1,7	---	---
<b>WIRTSCHAFTSDIENSTE GESAMT</b>	<b>4,4</b>	<b>7,0</b>	<b>2,2</b>	<b>-1,9</b>	<b>++</b>	<b>+</b>
70/71: Realitätenwesen, Vermietung	2,8	3,2	2,2	-7,4	---	+++
72: Datenverarbeitung und Datenbanken	7,4	10,7	-1,0	-14,6	++	---
73/74: Forschung und Entwicklung; Erbringung unternehmensbezogener Dienstleistungen	4,3	7,3	2,6	0,4	+++	+
<b>KWF Technologiefonds (23, 24, 29-35, 72-74)</b>	<b>0,9</b>	<b>4,6</b>	<b>-0,4</b>	<b>-1,2</b>	<b>+</b>	<b>+</b>

Quelle: JOANNEUM RESEARCH-InTeReg (Rohdaten: HVSU), die entsprechenden absoluten Beschäftigungszahlen wurden um die DLU-Bezieher korrigiert.

<sup>24</sup> "+/-" ...Kärntenwert liegt um weniger als 0,5 %-Punkte über bzw. unter dem Österreichwert  
 "+" ("...")...Kärntenwert liegt zwischen 0,5 %- und weniger als 1,5 %-Punkten über (unter) dem Österreichwert  
 "++" ("...")...Kärntenwert liegt zwischen 1,5 %- und weniger als 2,5 %-Punkten über (unter) dem Österreichwert  
 "+++ ("...")...Kärntenwert liegt um 2,5 %-Punkte und mehr über (unter) dem Österreichwert

## 6 Literatur

**EU Kommission (2007a)**, European Economy – Economic forecast Spring 2007

**EU Kommission, (2007b)**, Interim forecast September 2007

**IHS (2007)**, Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2007-2008 Juni 2007

**IWF (2007a)**, World Economic Outlook Update July 2007

**IWF (2007b)**, World Economic Outlook Spillovers and Cycles in the Global Economy April 2007

**IWF (2007c)**, Financial Market Update, July 2007

**WIFO (2007a)**, Konjunktur bleibt robust – Industrie und Bauwirtschaft bestimmen die Dynamik; Prognose für 2007 und 2008, Juni 2007

**WIFO (2007b)**, Kennzahlen zur Wirtschaftslage, Monatsberichte 9/2007

**WIFO (2007c)**, Wachstumsvorsprung im Westen Österreichs, Monatsbericht 5/2007

Die AutorInnen bedanken sich bei Herrn Gilbert Waldner (Industriellenvereinigung Kärnten) der im Rahmen eines telefonischen Konjunktorgesprächs diese Prognose mit wertvollen Hintergrundinformationen zur Kärntner Industrie bereicherte.

© 2007, JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH – Alle Rechte vorbehalten.

**JOANNEUM RESEARCH Forschungsgesellschaft mbH** – Institut für Technologie- und Regionalpolitik (InTeReg)

Büro Graz:

Elisabethstraße 20  
A-8010 Graz, Austria  
Tel.: +43-316-876 1488

Büro Wien:

Haus der Forschung, Sensengasse 1  
A-1090 Wien, Austria  
Tel.: +43-1-581 75 20